

Straßenbäume der Landeshauptstadt Hannover

Jahresbericht 2019/2020

Bestand

Bestand und Neupflanzungen

Altersklassen

Haupt-Straßenbaumarten

Vitalität

Baumpatenschaften

Fällungen

Verteilung der Straßenbäume auf die Stadtbezirke

Maßnahmen an Straßenbäumen

Verbesserung des Baumstandorts

Kronenpflege

Besondere Untersuchungen

Maßnahmen in den Stadtbezirken

Straßenbaum-Management: aktuelle Herausforderungen

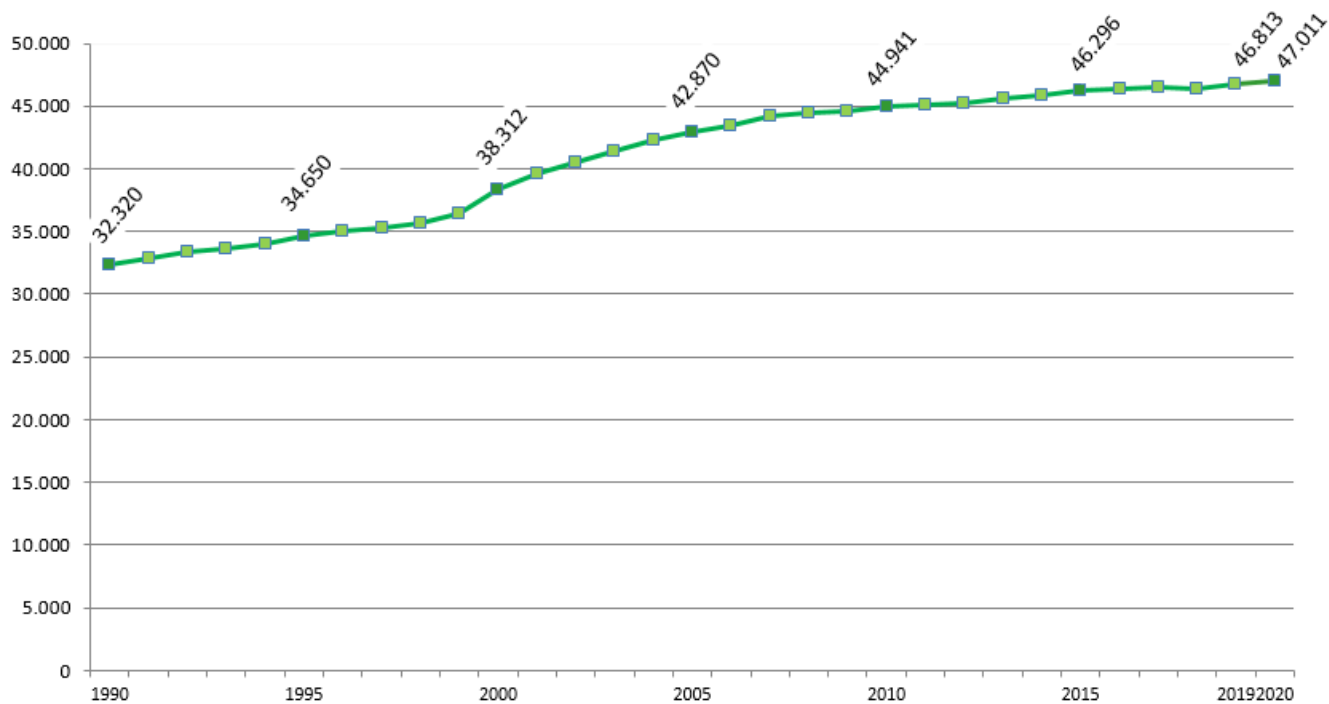
Bestand

Bestand und Neupflanzungen

Bestand 2020

Für das Stadtgebiet von Hannover waren im Baumkataster im Dezember 2020 **47.011** Straßenbäume erfasst. Der Bestand an Straßenbäumen ist seit 1990 um mehr als 14.500 Bäume gewachsen. Nach einem leichten Rückgang im Jahr 2018 ist der Bestand in den vergangenen beiden Jahren wieder um insgesamt mehr als 600 Bäume angewachsen.

Entwicklung des Straßenbaumbestandes seit 1990



Neupflanzungen 2019

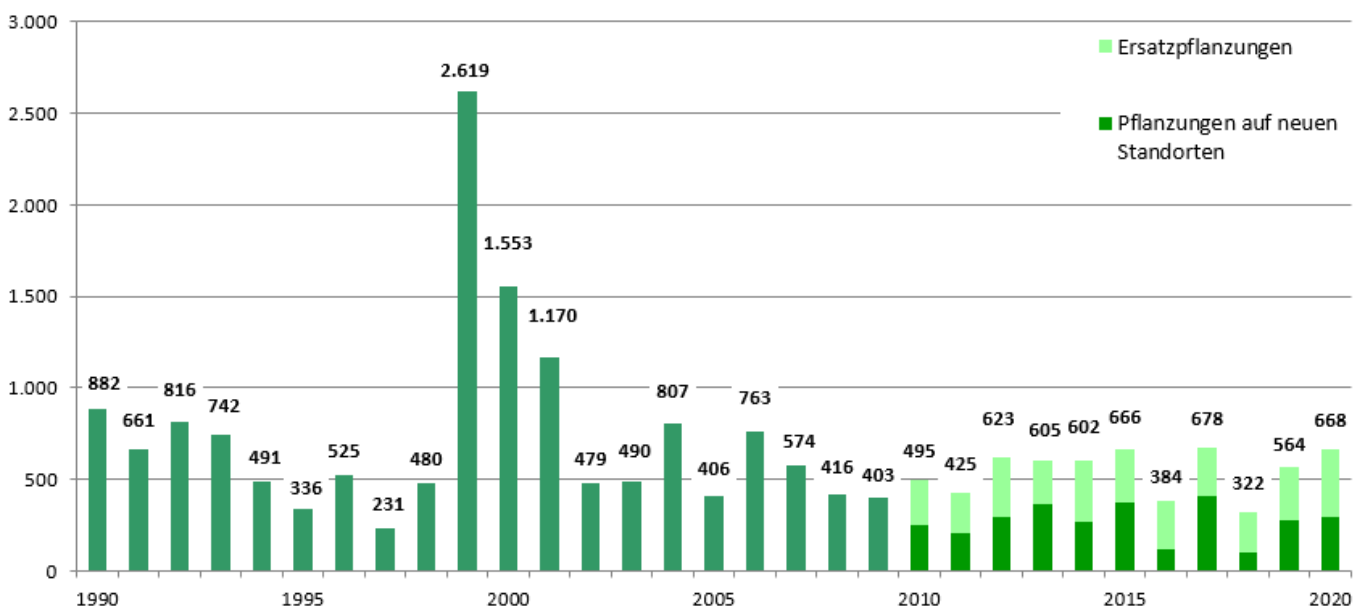
Von den im Jahr 2019 neu gepflanzten Bäumen wurden bisher **564** in die Pflege des Fachbereiches Umwelt und Stadtgrün übergeben und sind damit im Bestand 2019 berücksichtigt. 285 dieser neugepflanzten Bäume sind Ersatzpflanzungen auf Standorten früher gefällter Bäume, 279 sind Pflanzungen auf Standorten, die durch Straßenum- und Neubauten neu entstanden sind.

Neupflanzungen 2020

Von den im Jahr 2020 neu gepflanzten Bäumen wurden bisher **668** in die Pflege des Fachbereiches Umwelt und Stadtgrün übergeben und sind damit im Bestand 2020 berücksichtigt. 376 dieser neugepflanzten Bäume sind Ersatzpflanzungen auf Standorten früher gefällter Bäume, 292 sind Pflanzungen auf Standorten, die durch Straßenum- und Neubauten neu entstanden sind.

Hinweis: Erfahrungsgemäß werden einige neugepflanzte Bäume erst später erfasst und die Zahl der erfassten Neupflanzungen 2019 und 2020 wird sich dadurch in späteren Veröffentlichungen noch leicht erhöhen.

Neupflanzungen von Straßenbäumen seit 1990

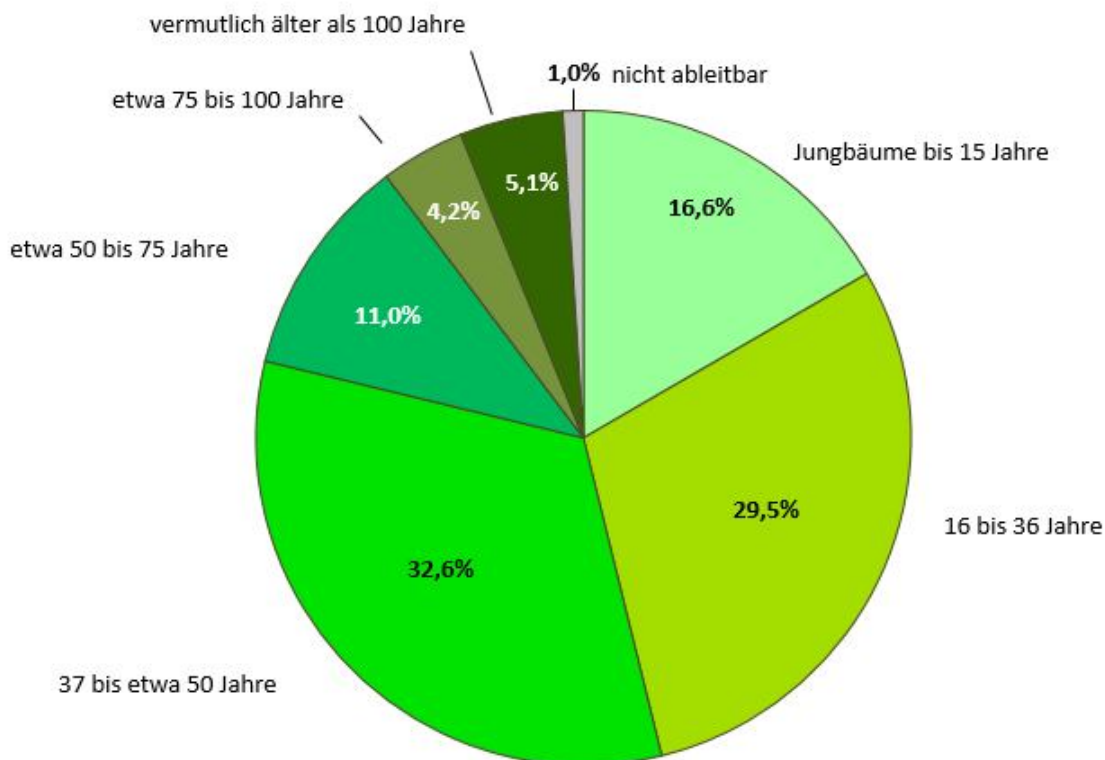


Altersklassen

Für fast alle Bäume, die in den letzten 36 Jahren gepflanzt wurden, kann das Pflanzjahr ausgewertet werden und damit ist die Angabe der Standzeit für diese Altersgruppe genau. Da bei den älteren Bäumen das Pflanzjahr nur in wenigen Fällen bekannt ist, wurden für die Altersklassen für die Bäume ohne Pflanzjahr die Stammumfänge für eine grobe Schätzung der Standzeit verwendet.

Anteil der Altersklassen am Gesamtbestand

Standalter / geschätztes Standalter	Pflanzjahr / Stammumfang	Anzahl 2020
bis 36 Jahre	gepflanzt ab 1984	21.700
davon Jungbäume bis 15 Jahre	gepflanzt ab 2005	7.822
37 bis etwa 50 Jahre	bis 130 cm	15.333
etwa 50 bis 75 Jahre	130 cm bis 170 cm	5.149
etwa 75 bis 100 Jahre	170 cm bis 200 cm	1.960
vermutlich älter als 100 Jahre	mehr als 200 cm	2.394
nicht ableitbar	ohne Angabe	475



Haupt-Straßenbaumarten

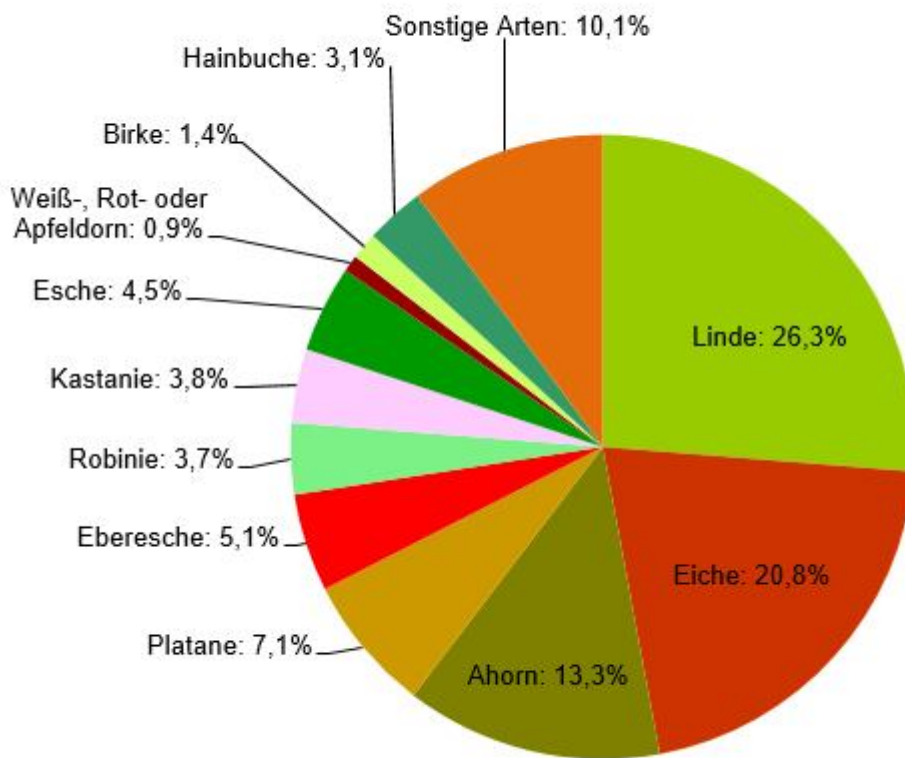
Der Straßenbaumbestand setzt sich in Hannover im Wesentlichen aus den folgenden Baumarten zusammen:

	1995		2000		2005		2010		2015		2020	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Linde	10.616	30,6	11.169	29,2	11.686	27,3	12.043	26,8	12.230	26,4	12.347	26,3
Eiche	6.644	19,2	7.627	19,9	8.665	20,2	9.317	20,7	9.638	20,8	9.783	20,8
Ahorn	4.961	14,3	5.234	13,7	5.706	13,3	6.039	13,4	6.203	13,4	6.254	13,3
Platane	2.521	7,3	2.583	6,7	3.070	7,2	3.180	7,1	3.294	7,1	3.342	7,1
Eberesche	2.069	6,0	2.257	5,9	2.664	6,2	2.688	6,0	2.660	5,7	2.382	5,1
Robinie	1.616	4,7	1.896	4,9	1.841	4,3	1.883	4,2	1.822	3,9	1.734	3,7
Kastanie	1.517	4,4	1.537	4,0	1.633	3,8	1.668	3,7	1.760	3,8	1.799	3,8
Esche	872	2,5	1.195	3,1	1.640	3,8	1.862	4,1	2.005	4,3	2.114	4,5
Weiß-, Rot- oder Apfeldorn	763	2,2	856	2,2	912	2,1	734	1,6	546	1,2	409	0,9
Birke	816	2,4	774	2,0	808	1,9	824	1,8	746	1,6	654	1,4
Hainbuche	461	1,3	578	1,5	728	1,7	973	2,2	1.139	2,5	1.437	3,1
Sonstige Arten	1.794	5,2	2.606	6,8	3.517	8,2	3.730	8,3	4.253	9,2	4.756	10,1
	34.650		38.312		42.870		44.941		46.296		47.011	

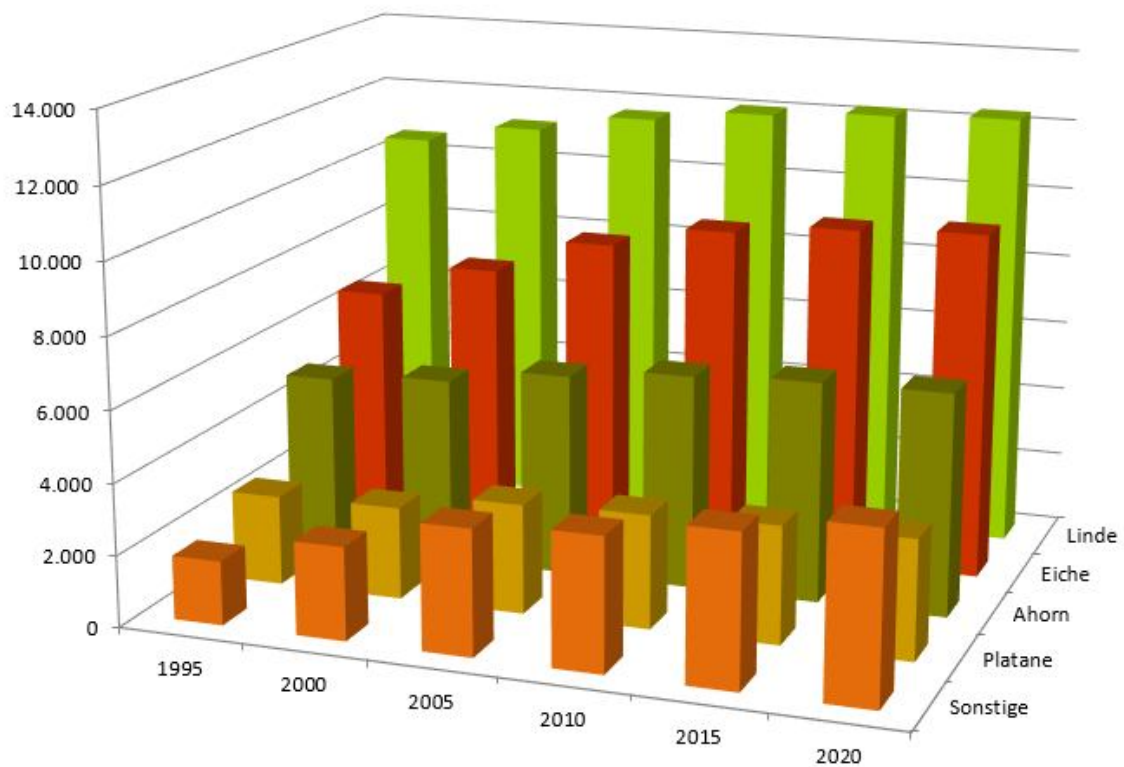
An den sonstigen Arten haben die (Zier-)Kirschen und (Zier-)Pflaumen mit 649 Bäumen den größten Anteil. Ebenfalls stark vertreten sind Pappeln (592), Erlen (443), Baumhaseln (391) sowie Apfel- und Zierapfelbäume (386 Stück). Weiß-, Rot- und Apfeldorne leiden häufig unter dem Befall mit Birnenprachtkäfer und müssen daher durch andere Arten ersetzt werden. Durch den Einsatz alternativer Straßenbaumarten hat sich der Anteil der sonstigen Baumarten von gut 5,2% im Jahr 1995 auf 10,1% fast verdoppelt. Als Strategie gegen die Folgen des Klimawandels werden in den letzten Jahren an belasteten Standorten mehr Baumarten aus trockenen und heißen Herkunftsländern eingesetzt, von denen zu erwarten ist, dass sie mit diesen Bedingungen dauerhaft zu Recht kommen. Das sind beispielsweise Zerreichen, Gleditschien, Ginkgo-Bäume, Japanische Schnurbäume, Amberbäume, Hopfenbuchen oder Blaseneshen.

Von den in den letzten beiden Jahren neu gepflanzten 1.232 jungen Bäumen waren 220 Linden, vor allem Kaiserlinden (112) und Holländische Linden (79). An zweiter Stelle folgen 163 Eichen, vor allem Stieleichen (79) und Sumpfeichen (40). Ebenfalls viel verwendet wurden Ahornarten (95), vor allem Spitzahorn, Rot-Ahorn und Feldahorn. Auch Hainbuchen (82), Amberbäume (81), Mehlbeeren (75) und Platanen (67) wurden vermehrt gepflanzt.

Straßenbaumarten 2020



Entwicklung der Haupt-Straßenbaumarten von 1995 bis 2020



Wenn man die Entwicklung der Hauptbaumarten seit 1995 betrachtet, fällt auf, dass die Anzahl der Eichen im Gesamtbestand deutlich gestiegen ist, während die Zahl der Linden, Ahorn und Platanen nur vergleichsweise langsam wächst. Schon erwähnt wurde die dynamische Entwicklung der Gruppe der sonstigen Arten, deren Größe am stärksten ansteigt.

Vitalität

Die Gesamtzahl der Bäume verteilt sich auf die fünf in Hannover unterschiedenen Vitalitätsstufen wie folgt:

	Anzahl 2020	Anteil 2020	Anteil 2019	Anteil 2018
1 vitaler Baum Belaubung und Kronenaufbau arttypisch und unauffällig, Krone harmonisch geschlossen, fast kein Totholz in der Krone	23.402	49,8%	48,8%	50,2%
2 noch befriedigend vitaler Baum Kronenmantel an wenigen Stellen zerklüftet, wenig Totholz im Dünnast- und Starkastbereich, Kronenvolumen und/oder Belaubung um nicht mehr als 20% reduziert	17.103	36,4%	36,7%	37,0%
3 eingeschränkt vitaler Baum Kronenmantel durchsichtig, Bildung einer Sekundärkrone, vermehrt Totholz, Kronenvolumen und/oder Belaubung um bis zu 50% reduziert	5.067	10,8%	11,0%	10,3%
4 degenerierender bis absterbender Baum Absterben stärkerer Äste, sehr viel Totholz in der Krone, Kronenvolumen um mehr als 50% reduziert, nur noch schwacher Austrieb	590	1,26%	1,54%	1,01%
5 toter Baum Krone komplett abgestorben und kein Austrieb in der Vegetationsperiode mehr feststellbar	24	0,05%	0,16%	0,04%
0 ohne Angabe	825	1,75%	1,78%	1,55%

In den vergangenen 2 Jahren hat der Anteil der vitalen und der noch befriedigend vitalen Bäume (Stufen 1 und 2) um 0,5% abgenommen, wobei die Vitalitätsstufe 2 etwas stärker betroffen ist. Der Anteil der nur noch eingeschränkt vitalen Bäume ist dagegen um 0,5% gestiegen. Insgesamt weisen über 86% der Bäume keine schwerwiegenden Schäden auf. Der Anteil der schwer geschädigten und abgestorbenen Bäume zusammen ist um 0,2% leicht gestiegen; da diese Bäume aus Gründen der Verkehrssicherheit in der Regel gefällt werden, kann ihr Anteil aber auch nicht über längere Zeit ansteigen.

Baumpatenschaften

Baumpaten sind engagierte Bürger und Bürgerinnen, die sich um einen oder mehrere Stadtbäume besonders kümmern möchten. Sie halten z.B. die Baumscheibe des Patenbaumes sauber oder helfen dem Baum bei Hitze mit einigen Eimern Wasser. Beschädigungen, krankhafte Veränderungen oder Missnutzungen der Baumscheibe werden unseren Mitarbeitern gemeldet. Geeignete Baumscheiben können bepflanzt und gepflegt werden.

Im Jahr 2020 betreuten 640 Baumpatinnen und -paten insgesamt 954 Bäume. Von diesen Bäumen sind 904 Straßenbäume, 50 Bäume stehen in Grünanlagen. 159 Bäume wurden von 94 Patinnen und Paten im Laufe der Jahre 2019 und 2020 neu in eine Patenschaft übernommen. Im Rahmen der Baumpatenschaften waren im vergangenen Jahr 690 Baumscheiben mit Sommerblumen, Stauden oder Rosen unterpflanzt.

Aufgrund der hohen Akzeptanz dieses Engagements wird das Projekt Baumpaten zurzeit noch fortgeführt, obwohl aufgrund von Arbeitsverdichtung durch Aufgabenzuwächse kaum Zeit für die Betreuung von Paten zur Verfügung steht. Aktive Werbung von Baumpaten findet nicht statt und es kann auch nicht geprüft werden, ob vor längerer Zeit übernommene Patenschaften tatsächlich noch fortgeführt werden. Die Bepflanzung der Baumscheiben ist nur noch bei Patenschaften für neu gepflanzte Bäume möglich, sobald der Gießring nicht mehr notwendig ist und entfernt werden kann.

Entwicklung der Baumpatenschaften seit 1992

	Baumpaten	davon neu	Bäume in Patenschaft	davon neu
1992	91		119	
1995	146		217	
2000	256		409	
2005	343	19	524	40
2010	395	25	599	34
2011	383	29	570	38
2012	411	34	607	49
2013	444	42	664	65
2014	482	53	720	72
2015	509	41	743	44
2016	516	12	753	12
2017	537	26	780	27
2018	557	30	810	30
2019	587	40	850	54
2020	640	54	954	105

Fällungen

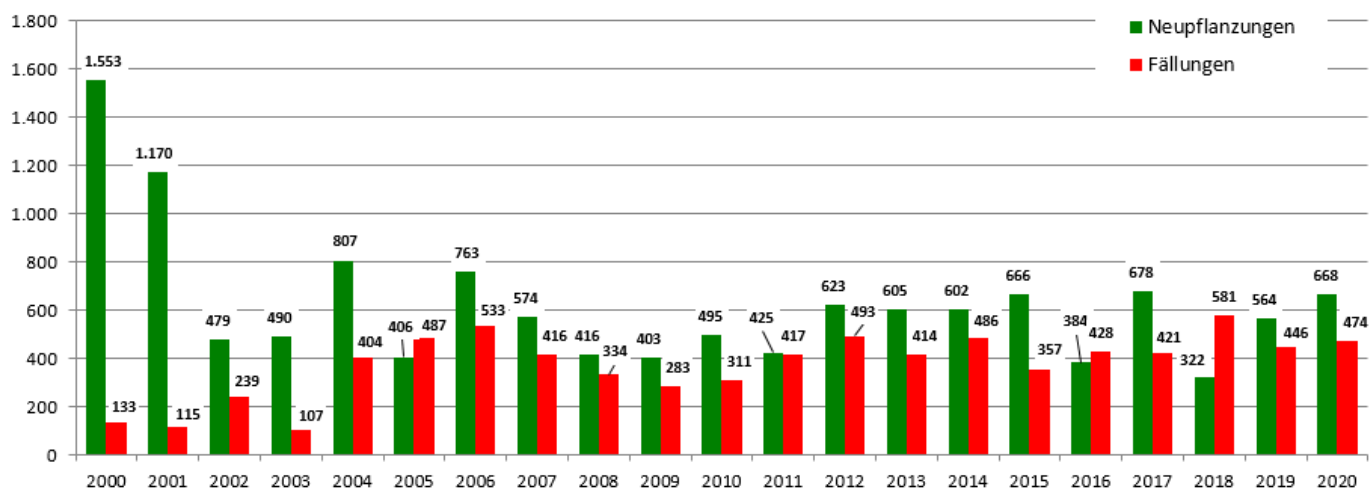
Über die geplanten Fällungen und Ersatzpflanzungen in der Wintersaison 2018/2019, 2019/2020 und 2020/2021 wurden die Stadtbezirksräte im Spätherbst des jeweiligen Jahres im Einzelnen informiert. An dieser Stelle werden die gesamten Fällungen der Jahre 2019 und 2020 den Ersatz- und Neupflanzungen für die Stadtbezirke gegenübergestellt.

Insgesamt müssen in diesem Zeitraum 920 Straßenbäume gefällt werden.

Neben den angemeldeten Fällungen im Herbst, die in den sogenannten Fälllisten veröffentlicht werden, müssen immer wieder auch Bäume kurzfristig gefällt werden, bei denen die Standsicherheit nicht mehr gewährleistet ist. Das kann z. B. bei Befall mit Hallimasch, einem Pilz, der die Starkwurzeln befällt und zersetzt, ohne dass die Bäume unbedingt krank erscheinen, der Fall sein. 3.160 Straßenbäume litten oder leiden unter Pilzbefall bzw. Fäule an Wurzeln, Stamm oder Krone, 144 von ihnen mussten seit Jahresbeginn 2019 gefällt werden.

Akut notwendige Fällungen werden in Absprache mit den zuständigen Sachbearbeitern und Sachbearbeiterinnen des Arbeitsgebietes Baumschutz vorgenommen. Vor jeder Fällung werden die Bäume durch die geschulten Mitarbeiter*innen auch faunistisch begutachtet, um auch dem sehr wichtigen Ziel des Artenschutzes gerecht zu werden. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf Hohlräume, Spalten und sonstigen Öffnungen gelegt.

Fällungen und Neupflanzungen seit 2000



Fällungen und Neupflanzungen in den Stadtbezirken

	Stadtbezirke													Summe
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
2019														
Fällungen 2019	36	65	35	47	45	29	33	18	11	35	23	39	30	446
davon wurden oder werden am gleichen Standort ersetzt	27	52	32	40	35	28	26	18	7	20	20	27	19	351
bisher erfasste Neupflanzungen	104	32	35	72	17	116	4	11	27	21	42	50	33	564
2020														
Fällungen 2020	68	53	42	19	18	24	32	15	24	24	24	79	52	474
davon wurden oder werden am gleichen Standort ersetzt	52	34	36	18	16	23	29	12	20	18	18	62	46	384
bisher erfasste Neupflanzungen	42	90	28	39	57	60	25	40	86	63	30	81	27	668

Vorjahr

Fällungen 2018	35	26	13	34	14	46	49	24	75	39	42	20	25	442
Ersatz geplant	28	17	12	29	5	44	32	14	59	23	35	13	19	330
Neupflanzungen	22	21	7	12	18	12	28	21	43	19	29	13	--	245

Von den 920 in den letzten 2 Jahren gefälltten oder ausgetauschten Straßenbäumen wurden bzw. werden 735 sofort oder später am gleichen Standort ersetzt. Für 141 Bäume ist kein direkter Ersatz möglich, weil die Standorte überbaut werden sollen oder durch Konkurrenz anderer Altbäume, durch benachbarte Leitungstrassen oder schlechte Wuchsbedingungen ungeeignet sind. Für den Bau des Hochbahnsteigs am Theodor-Heuss-Platz mussten etliche Spitzahorne gefällt werden. Sie sind inzwischen durch junge Linden ersetzt worden. Die insgesamt zu trockenen Jahre 2018 bis 2020 haben dazu geführt, dass vermehrt Altbäume abgestorben sind, die dann gefällt werden mussten.

Der Verlust der nicht wieder für Bäume zu nutzenden Standorte wird durch Neupflanzungen an anderer Stelle ausgeglichen. Für 44 Bäume ist die Nachpflanzung noch zu klären.

Um gefälltte Bäume an Straßenstandorten möglichst schnell nachpflanzen zu können, wurden die Verwaltungsabläufe, die vor einer Nachpflanzung erforderlich sind, optimiert. Bevor eine Baumscheibe wieder bepflanzt werden kann, muss meist der Wurzelstock des gefälltten Baumes ausgefräst werden. Diese Maßnahme darf erst beauftragt werden, wenn durch eine sogenannte Leitungsabfrage bei allen Leitungsträgern (Strom, Gas, Wasser, Telekommunikation, u.a.) gesichert ist, dass keine Leitungen durch oder nahe bei der Baumscheibe verlaufen, die beim Fräsen beschädigt werden könnte oder wo die inzwischen geforderten Mindestabstände durch einen neuen Baum nicht mehr eingehalten werden können. Während in der Vergangenheit diese Leitungsabfrage gebündelt für alle Fällungen nur einmal jährlich durchgeführt wurde, und eine Nachpflanzung im gleichen Jahr dadurch oft nicht möglich war, werden Leitungen jetzt in kürzeren Intervallen möglichst direkt nach der Fällung abgefragt, so dass in kürzeren Abständen mehrmals im Jahr das Fräsen beauftragt werden und die Nachpflanzung erfolgen kann.

Bisher sind 1.232 Neupflanzungen aus den Jahren 2019 und 2020 im Baumkataster erfasst. Allein im Stadtbezirk 6 (Kirchrode-Bemerode-Wülferode) wurden 176 junge Bäume neu gepflanzt, 46 davon stehen an der umgestalteten Brabeckstraße, weitere 33 Standorte wurden an der Wülferoder Straße zwischen der Kronsberg-Siedlung und Wülferode geschaffen.

Im Stadtbezirk 1 (Mitte) sind im Zuge der Fertigstellung des Umbaus im Bereich Goethestraße - Steintor – Kurt-Schumacher-Straße und am neu gestalteten Hohen Ufer insgesamt 102 neue Baumstandorte geschaffen worden. Im gesamten Stadtbezirk Mitte wurden 146 Jungbäume gepflanzt.

Im Stadtbezirk 12 (Herrenhausen-Stöcken) wurden viele Bäume gefällt und daher auch etliche Bäume nachgepflanzt, 28 neue Baumstandorte sind im Zuge des weiteren Ausbaus im Gewerbegebiet Schwarze Heide entstanden.

Sehr viele neue Baumstandorte sind auch im Stadtbezirk 9 (Ricklingen) im westlichen neu ausgebauten Teil der Straße In der Rehre und beim Umbau der Göttinger Chaussee entstanden.

Verteilung der Straßenbäume auf die Stadtbezirke

Stadtbezirk	1990*	1995*	2000	2005	2010	2015	2020	Steigerung in % seit 1990
1	3.516	3.631	3.834	4.005	4.201	4.324	4.327	23,1
2	3.057	3.209	3.341	3.478	3.622	3.687	3.741	22,4
3	3.200	3.467	3.814	4.801	5.042	5.096	4.987	55,8
4	4.211	4.667	4.880	4.937	4.920	5.000	5.028	19,4
5	919	1.127	1.212	1.313	1.290	1.348	1.431	55,7
6	1.809	2.110	3.206	4.388	4.484	4.463	4.611	154,9
7	3.633	3.747	3.905	3.934	4.069	4.268	4.207	15,8
8	2.166	2.097	2.494	2.907	2.984	3.222	3.237	49,4
9	2.496	2.684	2.783	2.970	3.061	3.027	3.253	30,3
10	1.706	1.899	2.089	2.453	2.545	2.671	2.850	67,1
11	1.833	2.058	2.344	2.438	2.634	2.890	3.022	64,9
12	2.605	2.620	2.749	3.304	3.737	3.847	3.839	47,4
13	1.169	1.334	1.661	1.942	2.352	2.453	2.478	112,0
Stadt:	32.320	34.650	38.312	42.870	44.941	46.296	47.011	45,5

1990 und 1995 wurde die Anzahl der Bäume in den einzelnen Stadtbezirken noch nicht ermittelt. Die hier angegebenen Zahlen wurden aus dem Baumkataster-Datenbestand 2012 für diese Jahre zurückgerechnet.

Der Straßenbaumbestand hat sich in den einzelnen Stadtbezirken seit 1990, abhängig von der Bebauungsdichte und Struktur der Stadtbezirke unterschiedlich entwickelt. Der Bau des Kronsberg-Quartiers, das in den kommenden Jahren noch deutlich erweitert wird, und die Gestaltung des Expo-Geländes führten im Stadtbezirk 6 (Kirchrode - Bemerode – Wülferode) zu einer Steigerung des Baumbestandes um inzwischen über 150%.

Im Stadtbezirk 13 (Nord) haben unter anderem die Neubebauung rund um den Godshorner Damm und die Neugestaltung von Engelbosteler Damm, Schulenburger Landstraße und Rehagen zu einer mehr als Verdoppelung des Straßenbaumbestandes geführt. Aber auch in den dicht bebauten Stadtbezirken der Kernstadt ist die Anzahl der Straßenbäume deutlich angewachsen.

Maßnahmen an Straßenbäumen

Straßenbäume ohne besondere Schäden werden, mit Ausnahme der Jungbäume, in Hannover von den zuständigen geschulten Mitarbeitern der Pflegebetriebe einmal jährlich kontrolliert, abwechselnd in belaubtem und unbelaubtem Zustand. Bei stärker vorgeschädigten Bäumen werden Kontrollen je nach Bedarf häufiger durchgeführt. Die besonders qualifizierten Mitarbeiter des Sachgebiets Baumpflege (die sogenannte Baumkolonne) kontrollieren 2.230 meist alte oder besonders gefährdete Bäume. Darüber hinaus werden auch Bäume, die bei der Regelkontrolle in den Pflegebetrieben akut durch Pilzbefall oder schlechten Gesundheitszustand auffallen, durch diese Spezialisten nachkontrolliert.

Die wichtigsten Maßnahmen nach einer Kontrolle durch die Baumkolonne sind:

Verbesserung des Baumstandorts

Bei einer **Sanierung des Wurzelbereichs** wird ein Bodenaustausch im Wurzelbereich vorgenommen und ein spezielles Baumsubstrat eingebracht, das die Versorgung der betroffenen Bäume verbessert.

Bei einer **Treelife-Behandlung** wird der Boden mit Hilfe von Druckluft gelockert. Zusammen mit dieser Bodenlockerung wird der Baumstandort in der Regel gedüngt und gewässert.

Müssen die **Wurzeln** eines Baumes **freigelegt** werden (in der Regel mit Hilfe eines Saugbaggers), um Leitungen zu überprüfen und ggf. zu schützen, wird anschließend an Stelle des entnommenen Bodens ein spezielles Baumsubstrat wieder aufgefüllt. Dadurch bringt auch diese Maßnahme eine Verbesserung des Baumstandorts mit sich, deren Wirkung von der Menge des ausgetauschten Bodens abhängt.

Kronenpflege

Als Kronenpflege bezeichnet man Schnittmaßnahmen in der Krone älterer Bäume, bei denen das Kronenvolumen insgesamt oder in Teilen reduziert wird, um die Statik der Bäume zu verbessern oder um die Vitalität eines geschädigten Baumes zu steigern. Auch der in Einzelfällen notwendige Einbau von mechanischen Kronensicherungen, die Behandlung von Verletzungen im Kronenbereich und baumpflegerische Maßnahmen an kranken Bäumen zählen dazu.

Sonstige Schnittmaßnahmen

Auch gesunde Straßenbäume müssen regelmäßig geschnitten werden, um ein freies Lichtraumprofil zu erhalten oder um die Sicht auf Ampeln und Verkehrs- oder Straßenschilder freizuhalten. Straßenlaternen und Hausfassaden müssen ebenfalls gelegentlich freigeschnitten werden. Bei einigen Straßenbäumen an besonderen Standorten wird die Krone auch formal geschnitten, das ist z.B. bei den Bäumen im Bereich der Stadthalle der Fall. Die Entfernung von Stamm- oder Stockaustrieben und die Versorgung von abgerissenen Ästen nach Stürmen oder sommerlichen Starkregen wird ebenfalls zu den sonstigen Schnittmaßnahmen gezählt.

Besondere Untersuchungen

Bei nicht eindeutigen Untersuchungsergebnissen bezüglich des Gesundheitszustandes einzelner Bäume, in der Regel handelt es sich um Ausnahmefälle, werden spezielle Diagnoseverfahren eingesetzt. Mit Hilfe eines Resistographen wird die Holzdichte eines Stammes bestimmt, und von außen nicht sichtbare Fäulen sind so zu erkennen. Bei bedenklichem Befall mit wurzelbürtigen Pilzen werden die Wurzeln durch Absaugung des Bodens freigelegt, um das Ausmaß des Schadens beurteilen zu können.

Eine weitere wichtige Untersuchung auf die Standsicherheit eines Baumes ist der sogenannte Zugversuch. Hierbei wird die Baumkrone mit einer Belastung von rund zweieinhalb Tonnen auf Spannung gebracht. Die dadurch entstehenden Zug- und Druckverformungen um Stamm und Wurzelbereich werden mittels sensibler Sensoren erfasst und unter Berücksichtigung vieler unterschiedlicher Nebenfaktoren ausgewertet.

Diese Verfahren werden vor allem eingesetzt, um fundierte Prognosen über die Standsicherheit geschädigter Bäume abgeben zu können. Die dabei entstehenden Gutachten tragen so zum möglichen Erhalt alter und damit sehr wertvoller Baumbestände bei.

Maßnahmen in den Stadtbezirken

		Stadtbezirke													
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Summe
Entfernung von Totholz aus der Krone 2020		215	162	54	245	41	118	428	149	275	132	210	198	265	2.492
2019		92	427	191	493	43	6	208	46	176	193	174	165	130	2.344
2018		357	75	52	673	47	80	302	74	551	104	182	173	8	2.678.

In den vergangenen beiden Jahren wurden bei jeweils ca. 2.400 Straßenbäumen trockene Äste, so genanntes Totholz, entfernt, das bei den regelmäßigen Baumkontrollen von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün festgestellt wurde. Das Zusammenwirken von oftmals unzureichend großen und/oder stark verdichteten Standorten mit den teilweise sehr trockenen Frühjahren seit 2000, führte zu einem erhöhten Totholzaufkommen bei Straßenbäumen. Besonders der vergangene extreme Sommer 2020 bedeutete besonderen Trocken- und Hitzestress für den gesamten Straßenbaumbestand, der dadurch anfälliger für Krankheiten wird und Schädlingen weniger Widerstand leisten kann.

		Stadtbezirke													
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Summe
Kronenpflege 2020		306	144	68	50	17	-	604	10	49	38	9	6	17	1.318
2019		154	150	14	21	14	1	474	14	11	18	7	2	36	916
2018		247	15	6	62	20	35	437	26	20	32	14	4	--	918
Sonstige Schnittmaßnahmen 2020		171	154	23	135	43	146	187	118	132	233	262	476	570	2.650
2019		27	165	27	510	92	2	96	11	115	339	455	203	154	2.196
2018		393	92	77	726	125	65	251	105	445	244	374	110	25	3.032

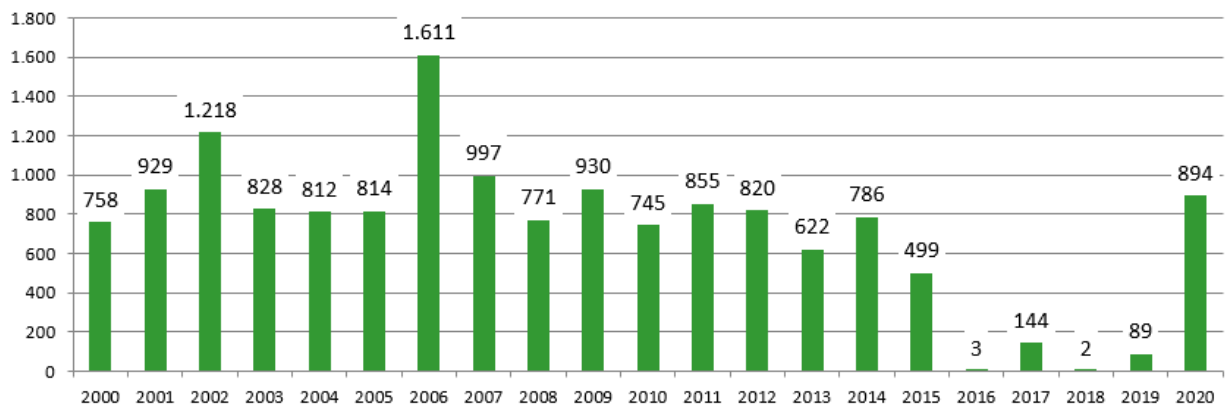
Fast ein Drittel der Bäume, an denen Kronenpflege-Maßnahmen durchgeführt wurden, waren Platanen (32%). Sie müssen überproportional häufig behandelt werden, denn sie leiden oft an der durch einen Pilz verursachten Massaria-Krankheit. Im Jahr 2003 war dieser holzerstörende Pilz nur im Mittelmeerraum und den südlichen USA bekannt. Heute sorgt er, begünstigt durch den Klimawandel auch in Mitteleuropa für ein Versagen von Grob- und Stark-Ästen, die innerhalb von zwei bis drei Monaten absterben und unvermittelt aus der Ast-Basis herausbrechen. Dieses Phänomen zwingt dazu, die Kontrollintervalle an starken Platanen

deutlich enger zu fassen und unter Zuhilfenahme einer Hubarbeitsbühne die Krone jedes einzelnen Baumes zu befahren. Über ein Viertel der Kronenpflege-Maßnahmen mussten an Linden durchgeführt werden. Das ist darauf zurückzuführen, dass Linden den größten Anteil am Baumbestand haben und gerade in den höheren Altersklassen am stärksten vertreten sind.

Da Baumpflegeeinsätze an Straßenbäumen meist im fließenden Verkehr stattfinden, ist der jeweilige Aufwand für Baustellenabsicherung durch Beschilderungen, Absperrungen und zusätzliche Sicherungsposten sehr hoch.

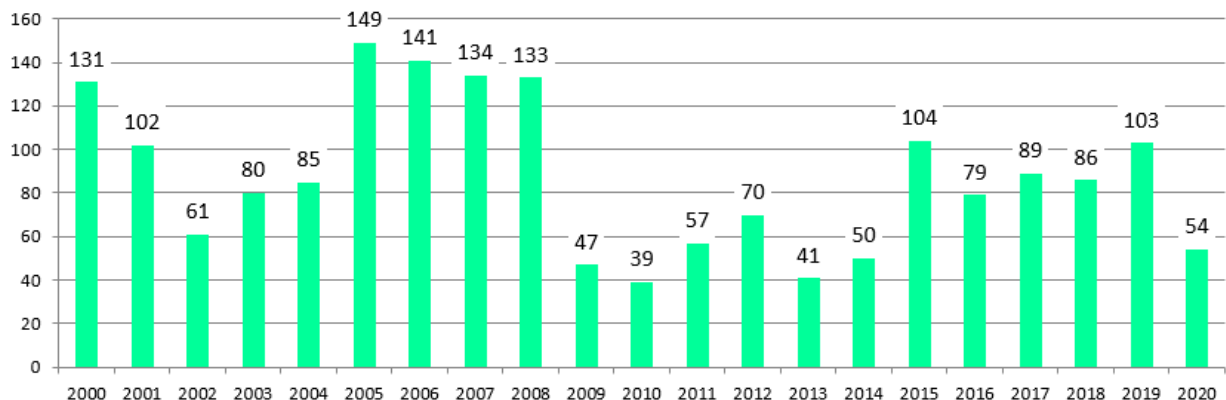
	Stadtbezirke													Summe
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Treelife-Behandlung 2020	--	--	64	262	32	--	--	1	8	85	429	13	--	894
2019	1	--	--	--	--	--	1	--	13	--	74	--	--	89
2018	1	--	--	1	--	--	--	--	--	--	--	--	--	2
Sanierung des Wurzelbereichs 2020	--	--	--	9	--	--	8	--	--	1	--	--	--	18
2019	--	--	--	17	7	--	1	--	--	--	--	--	--	25
2018	--	--	--	1	4	--	--	25	--	--	--	--	--	30
Absaugen von leitungs-nahen Standorten 2020	11	1	4	2	4	2	8	--	--	3	--	--	1	36
2019	1	1	--	23	4	--	3	--	15	16	1	14	--	78
2018	2	18	1	--	1	13	4	9	--	7	1	--	--	56

Treelife-Behandlungen seit 2000



Eine Treelife-Behandlung ist keine Maßnahme zur Abwehr einer unmittelbaren Gefahr, sondern sie soll die Vitalität der Bäume stärken und dadurch der Totholzbildung, der Anfälligkeit für Baumkrankheiten oder dem Totalverlust vorbeugen. Wenn jedoch im Rahmen der Verkehrssicherungs-Pflicht besondere Kontrollen, Pflegemaßnahmen oder Fällung akut notwendig werden, haben diese Arbeiten immer Vorrang vor standortverbessernden Maßnahmen.

Standort-Sanierungen seit 2000 (seit 2015 incl. der Verbesserung freigesaugter Standorte)



Insgesamt wurden bis zum Jahr 2014 jedes Jahr im Durchschnitt bei 700 bis 1.000 Bäumen die Standorte verbessert. Die Zahl der Maßnahmen (Treelife-Behandlungen und Sanierungen summiert) nimmt aber in den letzten Jahren ab, weil der Aufwand für die Gewährleistung der Verkehrssicherheit (u.a. die Kontrolle von möglichen Wurzelschäden an Leitungen und die Entfernung von Totholz) deutlich zugenommen hat.

Zum Erhalt eines vitalen Baumbestandes sind kontinuierliche Standortverbesserungen wichtig. Vitalitätsverlust führt zu vermehrten Baumpflegearbeiten und erfordert einen frühzeitigeren Austausch der Straßenbäume. Deshalb werden Standortsanierungen und Treelife-Behandlungen wieder in größerer Anzahl durchgeführt.

	Stadtbezirke													
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Summe
ständige Kontrolle der Baumkolonne 2020	126	26	428	718	40	19	186	240	--	144	26	161	97	2.211
2019	125	26	434	725	41	19	187	240	--	143	26	155	101	2.222
2018	127	10	442	731	39	20	190	240	--	148	27	162	103	2.239
Zusätzliche Kontrollen und Untersuchungen der Baumkolonne 2020	46	11	50	15	1	--	21	2	5	15	9	7	8	190
2019	28	22	5	4	1	--	5	4	5	3	6	2	2	87
2018	7	17	22	8	12	1	20	9	33	25	11	6	2	173
Wässern von Jung- und Altbäumen 2020	269	149	132	171	89	192	199	60	201	65	119	221	328	2195
Durch externe Dienstleister	127	61	62	62	45	78	20	2	69	25	89	121	56	817
Durch eigenes Personal	142	88	70	109	44	114	179	58	132	40	30	100	272	1378

Fast 2.200 Straßenbäume wurden im vergangenen Jahr von Mai bis September regelmäßig gewässert, vor allem Jungbäume, die seit 2016 gepflanzt wurden. Aber auch 450 ältere Bäume, die Trockenschäden zeigten, mussten mit Wasser versorgt werden. Da diese Aufgabe mit eigenem Personal nicht zu bewältigen war, wurden auch externe Firmen damit beauftragt. In den kommenden Jahren soll der Einsatz einer Sensortechnik getestet werden, mit deren Hilfe eine mangelhafte Wasserversorgung der Bäume früher erkannt und damit rechtzeitig behoben werden kann.

Die durchaus deutlichen Unterschiede im Volumen der einzelnen Maßnahmen bei den Straßenbäumen erklären sich unter anderem dadurch, dass das Sachgebiet Baumpflege und die übrigen Grünflächen-Pflegebetriebe nicht nur Straßenbäume betreuen, sondern auch eine deutlich größere Zahl von Bäumen in Grünflächen und Parks, die nicht im Baumkataster erfasst sind, aber ebenso kontrolliert und gepflegt werden müssen. Die Aussagen dieser Drucksache beschränken sich auf Straßenbäume.

Straßenbaum-Management: Aktuelle Herausforderungen

- Seit 1990 ist die Zahl der Straßenbäume um **fast 14.700** angewachsen. Das ist eine Erhöhung um über **45%** und der stetig steigende Straßenbaumbestand erfordert immer mehr Pflegeaufwendungen. Auf eine*n Mitarbeiter*in in der Grünflächenunterhaltung entfallen rechnerisch derzeit 146 Bäume im Vergleich zu 95 Bäumen im Jahr 1990. Zudem haben die Anforderungen an die Erfüllung der Verkehrssicherungspflichten bei Baumkontrollen in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Um dem Zuwachs der Baumpflegearbeiten und -kontrollen gerecht zu werden, hat die Verwaltung zum Stellenplan 2019/20 weitere 44 Stellen unbefristet eingerichtet, deren Besetzung jetzt abgeschlossen ist. Zudem können bei Bedarf Pflegearbeiten vergeben werden, um Belastungsspitzen in der Abarbeitung der Maßnahmen auszugleichen.
- Aufgrund der vielfältigen Belastungen an Stadtstandorten werden Straßenbäume nicht mehr wirklich alt. Zu den Belastungen zählen u.a. Wasser- und Nährstoffmangelsituationen, und überwiegend alkalische Bodenreaktionen durch zu hohe Basengehalte. Die fehlende bis schlechte Mykorrhizabildung der Wurzeln, (das ist eine Baum-Pilz-Symbiose, die die Nährstoffaufnahme der Bäume aus dem Boden fördert) führt zu einer schlechteren Versorgung und dadurch zu einer höheren Anfälligkeit der Bäume. Steigende sommerliche Lufttemperaturen und die erhöhte Wärmestrahlung von Gebäuden verstärken den Hitzestress. Ohne die beschriebenen zeitaufwendigen „vitalisierenden“ Maßnahmen müssen Straßenbäume oft schon nach 40 – 60 Jahren gefällt und nachgepflanzt werden. Das bedeutet neben den Kosten der Nachpflanzung vor allem einen Verlust an ökologischer und klimatischer Leistung der Bäume.
- Der Klimawandel begünstigt eine Reihe neuer Baumkrankheiten, wie die schon erwähnte Massaria-Krankheit an Platanen, das Eschentriebsterben oder die Pseudomonas-Rindenkrankheit an Kastanien. Im Jahr 2020 wurden auch vermehrt Schadbilder der Rußrindenkrankheit an Ahornbäumen festgestellt. Auch Schadinsekten, (bspw. Kastanienminiermotte, Birnenprachtkäfer, wollige Napfschildlaus) befallen vor allem geschwächte und gestresste Bäume.
- Straßenbäume werden oft bei Bauarbeiten oder durch Missnutzungen der Baumscheiben (Bodenverdichtung) beschädigt. Diese Schäden, die ebenfalls zu frühzeitiger Vergreisung und verkürzter Lebensdauer der Bäume führen, nehmen durch die stadtweit vermehrte Bautätigkeit signifikant zu. Nur mit ausreichendem Personal kann ein effektiver Baumschutz auf Baustellen durchgesetzt und überwacht werden, können Missnutzungen der Baumstandorte und Beschädigungen der Straßenbäume verfolgt werden.

- Der Klimawandel erfordert ein durchdachtes Konzept zur Anpassung des Straßenbaum-Bestandes. Eine umfassende Anpassungsstrategie im Bereich der Stadtbäume wird aktuell erarbeitet und soll in den kommenden Jahren umgesetzt werden. Dazu ist es nötig, auf Basis der aktuellen Bestandsdaten Ziele für die einzelnen Stadtteile und Straßenzüge zu formulieren, und den Handlungsbedarf detailliert darzustellen. Nur so lassen sich der zukünftige Personal- und Finanzbedarf kalkulieren und notwendige Maßnahmen realisieren.

67.30.1

09.08.2021